

## Umwelt und Klima

Das Ziel der Bundesregierung, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2030 um 55 Prozent zu verringern, ist Deutschlands Beitrag zum Pariser Klimaabkommen. So soll die Erderwärmung bis zum Ende dieses Jahrhunderts auf deutlich unter zwei Grad Celsius begrenzt werden – möglichst auf 1,5 Grad Celsius. Dafür muss der Ausstoß von Treibhausgasen, vor allem von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>), drastisch reduziert werden.

Allein der Wille, das zu tun, reicht natürlich nicht – es muss auch Vorort gehandelt werden.

### Deshalb fordern wir: Vöhringen auf dem Weg zur CO<sub>2</sub>-neutralen Stadt!

Durch welche Maßnahmen kommen wir diesem Ziel nahe?

#### 1 Klima- und Artenschutzmaßnahmen auf kommunalen Flächen:

- Aufforstung von Klimawäldern auf Vöhringer Flur zur Speicherung von CO<sub>2</sub>

Anfang Oktober stellte die SPD-Stadtratsfraktion den Antrag zum Aufforsten von Wäldern auf Flächen, die sich im Besitz unserer Stadt befinden.



#### Warum sind Bäume und Wälder so wichtig?

Bäume sind wichtig für den CO<sub>2</sub>-Haushalt, indem sie CO<sub>2</sub>, Staub und gasförmige Verunreinigungen aus der Luft filtern und Sauerstoff produzieren. Sie dienen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Wälder erfüllen eine wichtige Klimafunktion: Sie sind ein gigantischer Kohlenstoffspeicher. Wälder bedecken 30 Prozent der Landoberfläche, sie speichern aber etwa die Hälfte des auf der Erde gebundenen Kohlenstoffs in ihrer Vegetation. Zusammen mit den weiteren Kohlenstoffmengen, die in den Waldböden gespeichert sind, übersteigt dies sogar die Menge an Kohlenstoff in der Atmosphäre. Diesen CO<sub>2</sub>-Speicher auszubauen ist unser Ziel.

- Alter Baumbestand

Genauso ist es wichtig, dass wir alten Baumbestand erhalten. Diese bereits viele Jahre alten Bäume müssen gepflegt und erhalten werden.



- Bürgerbeteiligung – Baumpaten

Im Vöhringer Stadtgebiet stehen bereits viele Bäume und Sträucher. Es wäre doch eine tolle Sache, wenn wir unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu gewinnen könnten, sich bei der Pflege dieser kleinen Oasen zu beteiligen. In heißen und trockenen Sommern könnten diese bewässert werden. Diese Zusammenarbeit mit Bürgern muss von der Stadtverwaltung professionell organisiert werden.

- Finanzielle Unterstützung

Wir fordern, dass auch Sie finanziell durch die Stadt unterstützt werden, wenn Sie bereit sind, auf Ihrem Grundstück einen Baum zu pflanzen.

#### 2 Anlegen von Blühstreifen und Blühwiesen zum Schutz der Artenvielfalt.

##### Insektensterben auch in unserer Region.

Alle sollten es bereits mitbekommen haben, dass auch bei uns festzustellen ist, dass ein Insektensterben ungeheuren Ausmaßes stattfindet. Studien sprechen von rund 75% weniger Insekten als vor 25 Jahren.

So vielfältig wie die Welt der Insekten ist, so wenig können wir auf sie verzichten. Das Funktionieren fast aller Ökosysteme hängt von ihnen ab. Damit sind sie für Mensch und Natur unersetzlich.

Als **Nahrungsquelle** bilden Insekten eine wichtige Grundlage für eine Vielzahl weiterer Tierklassen wie Vögel, Säugetiere, Amphibien oder Reptilien. So füttern beispielsweise die meisten Brutvogelarten ihre Jungen mit Insekten.



Die Vogelpopulation ist rund 20% im Vergleich zu vor 25 Jahren zurückgegangen.

Durch das Sammeln von Nektar und Pollen sorgen Insekten für die **Bestäubung** und den Fortbestand von weltweit etwa 90 Prozent aller Pflanzenarten und stellen damit einen Großteil der menschlichen und tierischen Ernährung sicher.

Insekten sind für das Gleichgewicht der Ökosysteme unentbehrlich. Es muss gehandelt werden. Auch wir in Vöhringen sind hierzu in der Lage.

#### Wir fordern:

Auf öffentlichen Grünflächen sollte nicht nur die Verwendung heimischer Pflanzenarten der Regelfall sein und der Pestizideinsatz komplett untersagt werden, sondern auch insektenfreundliche Blühwiesen realisiert werden.

#### 3 Energieeffizienz

Wir wollen bei den kommunalen Gebäuden und Anlagen in Sachen Energieeffizienz weiterhin eine Vorreiterrolle übernehmen:



- Weiteres Umrüsten der stromintensiven Straßenbeleuchtung auf neuste LED-Technik
- Neubauten und Sanierungen von kommunalen Gebäuden sollen energetisch und ökologisch in sehr hohem Standard erfolgen.

- Alte Heizungen auf energiesparende Systeme (Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke) umrüsten.
- Möglichkeiten von Fernwärme ausloten und gegebenenfalls umsetzen.



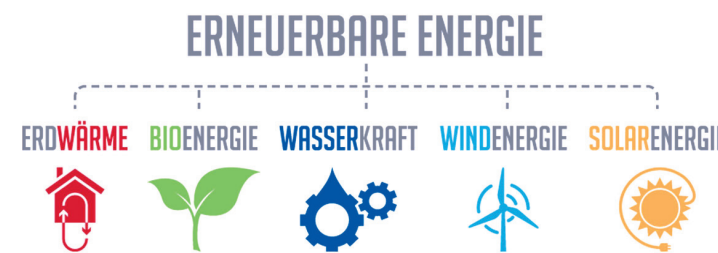
#### 4 Erneuerbare Energien

Wir wollen durch geeignete, technisch und wirtschaftlich vertretbare Maßnahmen den Anteil an erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadtgebiet weiter erhöhen und die fossilen Energieträger reduzieren.



Das Verbrennen fossiler Energieträger schadet dem Klima. Alle fossilen Brennstoffe – egal, ob Öl, Gas oder Kohle – enthalten Kohlenstoff, der sich beim Verbrennen mit Sauerstoff verbindet und sich als Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in der Atmosphäre anreichert.

Wind, Wasser, Sonne, Erdwärme und Bioenergie stehen als Energieträger nahezu unendlich zur Verfügung. Im Gegensatz zu den Energieträgern Erdöl, Kohle, Erdgas und Uran ist die Nutzung von erneuerbaren Energieträgern klimafreundlich, sicher und umwelt- und ressourcenschonend. Hier kann auch Vöhringen einen wichtigen Beitrag dazu leisten.



Flächen zur Nutzung erneuerbarer Energien stehen auch in unserem Stadtraum zur Verfügung. Dieses Potenzial gilt es, über Energie- und Klimakonzepte systematisch zu erschließen und optimal zu nutzen.

- Installation von Photovoltaikanlagen auf Dächern von städtischen Gebäuden, evtl. auch als Bürgerbeteiligungsmodell.

- Die Stadt unterstützt durch kompetente Beratung die Gründung von privaten Bürgerbeteiligungsmodellen auf dem Stadtgebiet.

- Festhalten an der derzeitigen Stromversorgung für städtische Gebäude mit „Grünen Strom“



#### 5 Mobilität und Verkehr

Wir wollen durch geeignete Maßnahmen den Bürgern alternative Mobilitätsangebote bereitstellen.

Wundern Sie sich nicht auch darüber, warum bei uns in Vöhringen meist leere Busse bzw. oft viel zu große Busse durch unsere Stadt fahren? Es ist erschreckend, dass trotz der Diskussion um Feinstaub und CO<sub>2</sub> so etwas passiert.

Beim öffentlichen Nahverkehr ist zwar der Landkreis zuständig, wir fordern aber, dass sich die Stadt bei der Kreisverwaltung dafür einsetzt, dass die künftige Ausschreibung dieser Leistung unter Berücksichtigung von Umweltaspekten geschieht und an den Bedarf angepasst wird.

Das heißt: Kleinere bedarfsgerechte Busse.



Es gibt bereits Systeme, die sich nach dem Bedarf richten. Der „Pfiffibus“ ist eine dieser Möglichkeiten. Dieses System sollte ausgebaut und auch in unserer Stadt eingesetzt werden.

- Die Attraktivität der Bahn- und Busverbindungen soll erhalten, aber weiter auch unter ökologischen Gesichtspunkten verbessert werden.

- Das Radwegenetz muss im Stadtgebiet weiter ausgebaut und dabei müssen bestehende Lücken geschlossen werden.



Die Attraktivität des Radfahrens muss durch eine fahrradfreundlichere Infrastruktur (z.B. stabile Fahrradständer am Bahnhof, bei Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen) kontinuierlich verbessert werden.

- Mehr Tempo-30-Zonen im Stadtgebiet und den Ortsteilen

- Der städtische Fuhrpark muss mittelfristig auf energieeffiziente bzw. emissionsfreie Antriebe umgerüstet werden.



#### 6 Abfallvermeidung und Recycling

##### Die Gelbe Tonne muss her!

Im Landkreis Neu-Ulm werden 29 kg recyclingfähiger Verpackungen über den Gelben Sack pro Einwohner und Jahr gesammelt, in Vöhringen über den Wertstoffhof aber gerade mal 9 kg.

#### Wir fordern:

Durch die Einführung einer Gelben Tonne bei Beibehaltung unseres Wertstoffhofs wollen wir die Recycling-Quote deutlich erhöhen.



#### Warum fordern wir nicht den Gelben Sack?

Hier der Vergleich:

##### Nachteile Gelber Sack:

- Säcke reißen oft bei der Befüllung und Entsorgung.
- Säcke werden von Tieren aufgerissen, insbesondere im Außenbereich. Dadurch kommt es zu Verschmutzungen der Grundstücke und des öffentlichen Raumes.
- Bei Wind können frei abgelegte Säcke durch die Straßen geweht werden.
- Gelbe Säcke werden für andere Nutzungen zweckentfremdet. Deshalb müssen mehr Säcke als nötig hergestellt und verteilt werden. Dies führt zu erhöhten Kosten beim Entsorger und zu Engpässen bei der Verteilung der Säcke.
- Große Halden von Gelben Säcken führen an den Sammeltagen zu optischen Störungen im Ortsbild.